

SUSTAINABLE URBAN MOBILITY AND COMMUTING IN BALTIC CITIES

www.sumba.eu



PROJEKTPARTNER

- Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirk Altona
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
 - Baltic Environmental Forum Estland
 - Stadt Tallinn
 - Region Harju
 - Stadt Tartu
 - Stadtverwaltung Riga
- Baltic Environmental Forum Lettland
 - Stadt Växjö
- Stadtverwaltung Šiauliai
 - Gemeinde Olsztyn
- Earth and People Foundation

 **Interreg**
Baltic Sea Region



SU  **BA**

STRATEGIEN FÜR NACHHALTIGE URBALE MOBILITÄT IM OSTSEERAUM

SU BA





FOKUS PENDLERMObILITÄT - WARUM IST SUMBA WICHTIG?

Obwohl sich viele Menschen wieder für ein Leben in der Stadt entscheiden, ist der Zuzug ins Umland weiter ungebrochen. Die räumliche Trennung von Wohnen und Arbeiten führt zu hohen Pendlerzahlen. Oftmals ist der eigene Pkw noch immer das bevorzugte Verkehrsmittel. Dies verschärft die Herausforderungen in Bereichen wie

- Vermeidung von Luft- und Lärmbelastung
- Klimaschutz
- Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum
- Aufrechterhalten hoher Lebensqualität

SUMBA leistet durch die Entwicklung attraktiver Mobilitätslösungen für Pendler einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung städtischer Verkehrssysteme.

AKTIVITÄTEN

Intermodale, vernetzte Mobilitätsangebote und Infrastrukturen können dazu beitragen, die Attraktivität des Umweltverbundes zu steigern. SUMBA entwickelt und testet Werkzeuge, die Stadt- und Verkehrsplanern helfen sollen, bessere Mobilitätslösungen für Stadt-Umland-Verkehre zu erarbeiten und in Strategien zu verankern. Damit leistet SUMBA einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung städtischer Verkehrssysteme.

Die innovativen Konzepte werden in den folgenden Modellregionen getestet

- Freie und Hansestadt Hamburg
- Tallinn und die Region Harju sowie Tartu (Estland)
- Riga (Lettland)
- Växjö (Schweden)
- Šiauliai (Litauen)
- Olsztyn (Polen)
- in den assoziierten Städten Helsinki (Finnland), Gdynia, Słupsk und der Metropolregion Warschau (Polen)

Projektlaufzeit: **10.2017 - 09.2020**
Gesamtbudget: **3,1 Mio. Euro**
Förderung aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung: **2,5 Mio. Euro**